

Werk

Titel: Statistisches aus Brasilien

Ort: Berlin

Jahr: 1868

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1868_0003|LOG_0013

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Tagen, eine Colonial- und Seemacht ersten Ranges sein wollen, auferlegt wird. Dennoch veranschlagt Charles Lavollée, dessen interessantem neuesten Aufsätze über diesen Gegenstand (*Les paquebots transocéaniens. Revue des deux mondes. 1867. p. 984 sequ.*) die Angabe entlehnt ist, die Wiedererstattung der dem französischen Budget erwachsenden Subventionsausgaben gewöhnlich auf ein Viertel, mitunter sogar auf die Hälfte. Derselbe Gewährsmann bemerkt: „*la civilisation est tout entière dans cet épanouissement humain que la vapeur a rendu possible, et l'origine directe de ce grand bienfait, c'est le paquebot. Les paquebots sont les chemins de fer de l'océan.*“ Die Consolidirung Deutschlands nach Innen und das außerordentliche Anwachsen seines Handels und Verkehrs nach Außen ermöglichen die Anlage transoceanischer Postdampflinien wohl schon in nicht mehr ferner Zukunft. Möge sich Preußen und der Norddeutsche Bund dann so energisch wie möglich bei dem Bau der „Eisenbahnen des Oceans“ betheiligen.

Ernst Friedel:

Statistisches aus Brasilien.

(Auszüge aus der Colonie-Zeitung (Joinville) 1867.)

1) Gesamteinwohnerzahl 11,280,000, unter denen 1,400,000 Sklaven. Die Menge der wilden Indianer, welche in die angegebene Gesamteinwohnerzahl nicht einbegriffen sind, soll sich auf 500,000 Köpfe belaufen. Was den Schulbesuch betrifft, so besuchen die öffentlichen Schulen 107,483 Kinder. Davon kommen auf:

Provinz.	Einwohner.	Schul- kinder.
Parà	350,000	4004
Maranhão	500,000	4592
Cearà	550,000	5207
Piahy	250,000	1051
Rio Grande do Norte . .	240,000	1505
Parahyba	300,000	2484
Pernambuko	1,220,000	6846
Alagôas	300,000	4119
Sergipe	320,000	3197
Bahia	1,450,000	10,162
Espirito Santo	100,000	1048
Rio de Janeiro u. Hauptst.	1,850,000	16,810
S. Paulo	900,000	11,678
Paraná	120,000	2501
Sta. Catharina	200,000	2355
Rio Grande do Sul	580,000	10,086
Minas	1,600,000	16,909
Goyaz	250,000	1565
Amazonas	100,000	464
Matto Grosso	100,000	fehlen die Angaben.

Die am zahlreichsten besuchten Schulen befinden sich in der Provinz Rio Grande do Sul, was wohl der überwiegend deutschen Bevölkerung zuzuschreiben ist; dort nämlich besuchen 1,7 pCt. der Bevölkerung die Schule (6293 Knaben und 3793

Mädchen), in der Provinz S. Paulo 1,2 pCt., Provinz Sta. Catharina 1,1 pCt., Provinz Rio de Janeiro $\frac{1}{8}$ pCt., Provinz Minas 1 pCt. (14,705 Knaben und 2204 Mädchen), Provinz Bahia $\frac{1}{6}$ pCt., Provinz Amazonas $\frac{1}{5}$ pCt.

2) Nationalcolonie Angelina (Prov. Sta. Catharina): Bevölkerung im Jahre 1866 635 Seelen in 105 Häusern, bebaut 4,863,915 □ Meter (1,056,916 mehr als im Jahre 1865). Die Colonisten widmen sich hauptsächlich dem Bau von Nahrungsmitteln; Versuche zum Anbau von Baumwolle und Taback wurden gemacht. Der Werth der Ausfuhr betrug 3889 Milr., der der Einfuhr 6934 Milr. Die Colonie besitzt ca. 15 Legoas Verkehrswege. Die im Bau begriffene Strafe nach dem oberen Tijucas Grandes verspricht der Colonie große Vortheile. Die Ländereien der Colonie sind im Allgemeinen eben und fruchtbar und haben einen großen Bestand von Nutzhölzern.

Colonie Theresopolis (Provinz Sta. Catharina), 1860 begründet von 95 deutschen Familien mit 487 Köpfen, zählte 1867 1614 Bewohner in 329 Feuerstellen. Davon sind 845 männlichen, 769 weiblichen Geschlechts; 926 Katholiken, 688 Protestanten. Vermessen sind 429 Grundstücke mit einem Flächenraum von 42,900,000 □ Brassen, von denen 39,482,900 Brassen unbebaut und 3,417,100 Br. in Cultur sind. Von dem bebauten Lande dienen 2,425,500 □ Br. zu Pflanzungen, 991,600 zu Weiden. Leider wird der Fortschritt der Colonie durch die ungünstige Localität, in der sie angelegt ist, beeinträchtigt. Die Flußthäler, in denen sich die Ansiedelungen erstrecken, sind mit Ausnahme der Thäler des Cedro-, S. Miguel- und Capivaryflusses, ganz eng und haben wenig Fläche zum Anbau, geschweige denn zur Anwendung des Pfluges. Im Mittelpunkt der Colonie liegen die katholische Kapelle und das zeitweilige protestantische Bethaus. Es fehlt aber bis jetzt an Schulen. Jedenfalls würde die Anlegung fahrbarer Straßen zunächst nach der Stadt S. Jose, sowie nach Laguna für die Erleichterung des Verkehrs von großer Wichtigkeit sein.

Colonie Sta. Isabel (Prov. Sta. Catharina), gegründet 1846. Die schlechte Beschaffenheit des Landes vereitelt die Entwicklung der Colonie; die steilen, zerrissenen Berglehnen sind für den Landbau vollständig ungeeignet. Die Lage der Colonisten ist deshalb eine traurige, und ist aus dem Grunde die Uebersiedelung derer, die diese Colonie, sowie die Colonie Theresopolis verlassen wollen, nach dem Capivary gestattet. Das Thal des Capivary dürfte aber für die Zahl der Auswanderer aus diesen beiden Colonien sich zu klein erweisen, so daß es in Werke ist, den Zug der Auswanderer auf die Nationalcolonie Angelina zu lenken. Die Bodenfläche der Colonie hat 37,750,000 □ Brassen, von denen 33,326,000 unbebaut und 4,423,800 in Cultur sind, nämlich 2,127,800 für Pflanzungen, 2,296,000 für Weiden. Die Bevölkerung beträgt 1195 Seelen, von denen 598 Männer und 597 Weiber (541 Katholiken, 654 Protestanten). Sta. Isabel besitzt ein von dem dortigen protestantischen Pastor Tischhauser begründetes Institut für Knaben und Mädchen, welchem von der kaiserl. Regierung eine jährliche Unterstützung von 600 Milr. gewährt wird. Außerdem befindet sich im Mittelpunkt der Colonie eine gut geleitete und sehr besuchte Privatschule. Eine katholische Schule fehlt hier, wie in Theresopolis.